



PEARRBLATT

NAARN – ST. MICHAEL
ERNTEDANK 2022 – NR. 211





Ein herzliches Grüß Gott allen Lesern und Leserinnen

Ich denke, dass es uns allen gleich ergeht, dass der Sommer, die Ferien und der Urlaub viel zu schnell verfliegen.

Doch die Energiespeicher wurden geladen und wir gehen wieder an die Arbeit.

Heute schreibe ich über das **ERNTE-DANKFEST**, das wir katholischen und evangelischen Christen Anfang Oktober feiern. In der vorchristlichen Zeit war es schon Tradition bei den Griechen, Juden und Römern ein Fest zu feiern, um Gott unseren Schöpfer für die Gaben/Ernte zu danken. Bis die Ernte unter Dach ist, ist es sehr viel mehr als nur zu danken für die Ernte. Es hängt von sehr vielen verschiedenen Faktoren ab. Ist das Saatgut ausreichend und hat es eine gute Qualität? Sind die benötigten Maschinen einsatzbereit, um die Felder zu bestellen? Was wir am wenigsten beeinflussen können, ist das Wetter, dass es nicht zu trocken oder zu nass ist und dann noch ob man von Unwettern, die die Ernte vernichten, verschont bleibt. Beim Ernten dann noch einmal, dass die benötigten Maschinen, Arbeiter und auch die passende Lagerfläche/Aufbewahrungshallen vorhanden sind. Es

sind nur wenige Aspekte die ich hier anführe, doch diese sind sehr wichtig und weisen uns darauf hin, dass viele Menschen in den verschiedensten Berufsständen wichtig sind: Bauern, Mechaniker und weiterverarbeitende Berufsgruppen. Für diese mühevollen Arbeit möchte ich allen ein Vergelt's Gott aussprechen. In den Medien wird oftmals berichtet, dass die Ernte sehr schlecht ausfällt. Da stelle ich mir immer die Frage, ob wir nicht umdenken/lernen müssen, mit dem was wir ernten dürfen, gut und sorgfältig umzugehen. In vielen Ländern dieser Welt gibt es wirklich keine Ernte, da durch Hitze oder Wassermengen großteils bis alles vernichtet wird. In anderen Ländern, wo Krieg herrscht, ist es ebenso schwierig, die Felder zu bestellen und zu ernten. Diese Umstände zeigen uns, dass es nicht selbstverständlich ist, eine Ernte – auch wenn es wenig ist – zur Verfügung zu haben. Der Dank für die Ernte sollte sich nicht nur für die kurze Zeit, wo es sichtbar in der Kirche ist, durch den besonders geschmückten Altarraum mit der Erntedankkrone

und dem frischen Obst, den Früchten und dem Gemüse beschränken. Danken wir Gott, unseren Schöpfer, für all die guten Gaben, die uns täglich geschenkt werden. In dieser Dankbarkeit wächst auch in uns die Achtsamkeit und Sorgfältigkeit darauf zu achten, dass man das was zu viel ist, mit den Menschen, die in Not sind oder sich das Notwendigste nicht leisten können, zu teilen. Öffnen wir uns für ein solches Handeln, so werden wir reichlich beschenkt an Freude und Hoffnung der Mitmenschen und die Gemeinschaft wird lebendig am Glauben an Gott, der für uns alle sorgt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit und verabschiede mich mit dem Refrain von »Sing mit mir ein Halleluja«: **Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Dankeschön, denn im Danken, da liegt Segen, und im Danken preis ich ihn.**

Euer Pfarradministrator
Henryk Ostrowski



Ein Priester aus einem der ärmsten Länder der Welt

Ich bin Msgr. Dr. Simon Peter Lukyamuzi aus Uganda und wurde am 8. April 1978 in Kampala, Uganda, geboren.

Meine Schulausbildung absolvierte ich von 1985 bis 1998 in meiner Heimat. Danach studierte ich Philosophie und Theologie am St. Thomas Aquinas Priesterseminar Katigondo und am St. Paul's Priesterseminar Kinyamasi-ka, Uganda. Nach erfolgreichem Abschluss meines Studiums wurde ich am 29. Juli 2006 zum Priester für die Diözese Lugazi geweiht. In den ersten vier Jahren arbeitete ich in zwei Pfarreien, bevor ich 2010 zum Studium

nach Rom geschickt wurde. In Rom habe ich ein Studium der Liturgie, der kirchlichen Diplomatie und des Kirchenrechts sowie eine Promotion in Liturgiewissenschaft abgeschlossen. Mein Thema war: »Die Händewaschung als Reinigungsritual in der Liturgie« (nach Thomas von Aquin). Ich spreche Luganda (Muttersprache), Englisch, Italienisch, Französisch und lerne gerade Deutsch. In den letzten 5 Jahren habe ich im diplomatischen Dienst des Vatikans gearbeitet, weiters in Marokko (Rabat), Kuwait (Ku-

wait City) und Serbien (Belgrad). Am 15. Juli kam ich in die Diözese Linz, weil ich schon immer eine pastorale Erfahrung in einem Land mit einer langen christlichen Tradition machen wollte. Als Priester aus einem der ärmsten Länder der Welt möchte ich auch Erfahrungen im Kontext der Weltkirche und der Einen Welt sammeln und Unterstützung für das erhalten, was mich antreibt und was mir in meiner Heimat am Herzen liegt: Bildung und Ausbildung für Kinder, Jugendliche und Frauen. Ich freue mich sehr auf den Dienst an den Menschen in den Pfarrgemeinden unserer Diözese Linz.



Antwort auf die Umfrage im Rahmen der PGR Wahl 2022:

Wo ist für mich Kirche?

Kirche hat viele Gesichter. Man könnte sagen, genau so viele, wie es Christen gibt.

Der Begriff Kirche meint einerseits das sakrale Bauwerk des Christentums, er bezeichnet aber auch die Gemeinschaft der Christen.

Paulus schreibt, dass alle Christen zusammen den Leib Christi bilden. Jesus Christus ist das Haupt und wir sind verbunden mit ihm und untereinander. Jedes Glied am Leib hat eine wichtige Funktion und Aufgabe. Aufgrund dieser Unterschiedlichkeit ist auch die Sichtweise darauf, wo und was Kirche für uns ist, verschieden.

In der Umfrage im Rahmen der PGR-Wahl zum Thema »Wo ist Kirche für mich«, gab es mehr als 100 Antworten. Darüber sind wir als Pfarrleitung und als Pfarrgemeinderat sehr dankbar.

Folgende Antworten auf die Erkundigung, wo Menschen Kirche erleben, wurden zu Papier gebracht:

An vielen Orten:

auf keinem festen Platz; in Begegnungen; bei Freunden; in der Natur; am Arbeitsplatz; im Kindergarten und Religionsunterricht; am Friedhof; im Altenheim; in der Familie; uam.

Im Pfarrleben und bei

Gottesdiensten:

Viele erleben Kirche in der Pfarre und bei Gottesdiensten und Sakramenten; in Bibelrunden und Beichtgesprächen; beim gemeinsamen Gebet; bei Festen und Feiern; im Brauchtum und im Kirchenjahr; sowie bei TV- oder Radiogottesdiensten.

Kirche zeigt sich

in Haltungen von Menschen:

In der Nächstenliebe; im friedvollen Zusammenleben; dort, wo ich mich zu Hause fühle; wo wertschätzend miteinander geredet und zugehört wird; in der Liebe und Fürsorge für Schwache und Benachteiligte; wo sich Menschen respektieren und

wertschätzen; wo man um Hilfe anfragt und wo geholfen wird; wenn Menschen einander segnen; wo die Menschenwürde geachtet wird; wo geteilt wird; beim fröhlichen Miteinander; wo das Wohl des Anderen über meinem steht.

In der Beziehung zwischen mir und Gott:

Im Gebet und in der Stille; in meinem Herzen.

Diese Vielfalt zeigt, dass Menschen sehr unterschiedliche Sichtweisen auf die Kirche haben.

Es gab auch ein paar kritische Schlagworte, die keine konstruktive Kritik darstellen. In den negativen Statements findet man unter anderem, dass die heutige Kirche nicht immer den Glauben in den Vordergrund stellt, dass sie näher bei den Menschen sein und jeden als wertvoll ansehen soll, dass Kirchenbesitz veräußert werden und für die Instandhaltung verwendet werden müsste, dass die Kirche veraltet ist und über Menschen bestimmen möchte.

Wenn man die Kirche kritisiert, wen kritisiert man da eigentlich? Den Papst, Bischöfe, Priester, Hauptamtliche oder Mitmenschen? Oder einfach unsere christliche Lehre oder Kultur? Wie versteht sich die Kirche nun selbst?

Die Kirche versteht sich als Erfahrungsgemeinschaft, die mit Gott unterwegs ist. Wir alle sind Kirche! Sie besteht aus Menschen mit Stärken und Charismen, aber auch mit Fehlern und Schwächen. Dennoch versteht sie sich auch als Gemeinschaft der Heiligen, weil jede und jeder Getaufte, um im Bild des Paulus zu bleiben, am Leib Christi hängt, »an der göttlichen Nabelschnur«. Und weil Gott unser liebender Vater und wir seine geliebten Kinder sind.

Zu den Grundaufträgen unserer christlichen Gemeinschaft gehören laut Bibel

- die Sorge um die Armen und Benachteiligten,
- die Liturgie, d.h. die Dankfeier über Gottes Geschenk an uns,
- die Verkündigung des Evangeliums sowie
- das Bemühen um ein gutes Miteinander in der Gemeinschaft.
- Wie jede Gemeinschaft braucht auch die Kirche eine Gebäude- und Finanzverwaltung.

Anhand dieser Bereiche kann jede Christin und jeder Christ prüfen, wo Kirche ist und lebt.

Dass wir die Grundaufträge des Christlichen vermehrt ins Heute übersetzen müssen, ist klar.

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um unsere Kirche zu einer zeitgemäßen, authentischen und sinnstiftenden Gemeinschaft zu formen. Dabei werden wir gefordert sein, Traditionen neu zu überdenken und frischen Wind hineinzulassen.

Schaffen wir für Gott wieder mehr Raum und Zeit in unserem Alltag. Er geht mit uns auch durch diese herausfordernde Zeit.

Pauline Fröschl

Eure Pastoralassistentin
Pauline Fröschl

Kontakt: 0 676/87 76 57 48
Pfarramt: 0 72 62/582 53-30
pauline.froeschl@dioezese-linz.at



Aktuelle Pfarrinformationen auf:
www.pfarre-naarn.at

In Memoriam Pfarrer Johann Zauner

»Ich habe mich immer bemüht ein guter Seelsorger zu sein. Ich habe mich immer wieder gefragt: was würde Jesus an meiner Stelle reden, tun, ...« (aus seinem geistlichen Testament)

VITA

- 1939 geboren am 14. Jänner in Michaelnbach
als fünftes von sechs Kindern
- 1945 – 1950 Volksschule in Michaelnbach
- 1950 – 1958 Gymnasium Kollegium Petrinum
- 1958 – 1963 Studium am Priesterseminar Linz
- 1963 Priesterweihe am 29. Juni
- 1963 Kaplan in St. Florian am Inn
- 1964 – 1969 Kaplan in Perg
- 1969 – 2019 Pfarrer in Naarn
- 2000 – 2008 Pfarrprovisor von Mitterkirchen
- 2005 – 2019 Pfarrmoderator von Arbing
- 2009 – 2019 Pfarrprovisor von Baumgartenberg
- 2000 – 2010 Dechant des Dekanates Perg
- 2004 – 2013 Regionaldechant des Mühlviertels
- 2019 – 2022 Pfarrer emeritus
- 2022 † am Sonntag, 26. Juni, Begräbnis am 1. Juli



Was wird uns fehlen?

- Seine Ruhe und Gelassenheit
- Sein Zutrauen und Vertrauen in die Menschen, in seine Mitarbeiter
- Sein unbedingter Glaube an einen liebenden, verzeihenden, barmherzigen und gütigen Gott
- Sein Gottvertrauen
- Sein Humor, seine Witze, seine Geistergeschichten und G'stanzl-Gesänge
- Sein Engagement für die Ärmsten der Armen weltweit
- Sein Einsatz für die Flüchtlinge in unserem Land
- Sein selbstkritisches Reflektieren über die eigene Arbeit
- Seine treffenden und wegweisenden Worte bei Sitzungen
- Sein Engagement und Verständnis für alle Gruppierungen in der Pfarre
- Sein Zugang zu und der Umgang mit Kindern

Wofür sind wir dankbar?

- Für die Eucharistiefeiern und die Predigten
- Für die engagierte Bautätigkeit
- Für die Pfarrfeste und Flohmärkte
- Für das Vorleben der Nächstenliebe
- Für die Führung des Caritas-Kindergartens und der Krabbelstube
- Für den Einsatz für Jungschar und Jugend
- Für die Liebe zu den Bergen und zum Sport
- Für die Wallfahrten zur Basilika auf den Sonntagberg und zur Magna Mater Austriae in Mariazell
- Für die Frauenwallfahrten
- Für das Mitleben in Feuerwehren und Vereinen und das Interesse an der Tätigkeit der Vereine
- Für das Verständnis und das Trostspenden bei Kranken, bettlägerigen und älteren Menschen
- Für das Weiten unseres Blickes für die 3. Welt
- Für die Verbundenheit mit Chigozie
- Für die vielen persönlichen Gespräche und seine Besuche
- Für die Liebe zu den Büchern

**Aus Gottes Hand empfang
ich mein Leben, unter Gottes
Hand gestaltete ich mein
Leben, in Gottes Hand gebe
ich mein Leben zurück.**

(Augustinus)

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

»Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun. Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen. Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen. Er hat keine Hilfe, nur unsere Hilfe, um Menschen an seine Seite zu bringen.« Heißt es in einem Gebet aus dem 14. Jhdt.

Wir alle, wir sind es, die das Werk von Pfarrer Zauner fortführen können! Benützen wir unsere Hände, benützen wir unsere Füße, benützen wir unsere Lippen, sind wir seine Hilfe und vertrauen wir darauf, dass Gott alles vollenden wird. Damit sollen wir sein Werk fortsetzen, um am Ende unseres Lebens mit seinem Gottvertrauen sagen zu können:

»So lege ich alles in Gottes Hände.«

Gottfried Froschauer

Nachruf Pater Josef Angerer

Immer verbunden mit der Heimatpfarre

Der in Naarn/Baumgarten aufgewachsene Kamillianerpater Josef Angerer verstarb am 6. Juli 2022 in Brandenberg in Tirol.

Nach dem Theologiestudium bei den Kamillianern, trat er in den Orden ein und wurde 1967 zum Priester geweiht. Seine Heimatpfarre Naarn richtete eine große Primizfeier für ihn aus. Als Kooperator wirkte er in Losensteinleiten, seine erste Pfarre betreute er in Wimpassing im Burgenland. Danach entschied sich Pater

Angerer für die Missionstätigkeit. Er war kurze Zeit in Kolumbien und danach 20 Jahre in Peru. Den Kontakt zu Naarn hielt er immer aufrecht. Bei Heimatbesuchen berichtete er von seiner Arbeit in Peru und die Naarner unterstützten seine Projekte. Pfarrer Zauner trat mit einigen Naarnern einen Gegenbesuch in Peru an. Pater Josef Angerer feierte auch sein 50-jähriges Priesterjubiläum in Naarn, ein weiteres Zeichen seiner Verbundenheit mit der Heimat.



Nachruf Pfarrer Josef Pichler



Josef Pichler wurde am 22. Februar 1950 in Naarn geboren. Am 29. Juni 1975 wurde er im Mariendom zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er in seiner Heimatgemeinde in Naarn. Es folgten Kooperatortposten in Weyer, Linz (St. Theresia) und Eferding.

Ab 1985 war er Pfarrer in Haid, wo er fast 35 Jahre als fürsorglicher und umsichtiger Priester tätig war. Ein bleibendes Denkmal seiner Tätigkeit ist die wunderschöne Neugestaltung des Innenraumes der Kirche.

In seinem Pfarrhaus wohnten auch mehrere Theologiestudenten, die seine Gastfreundschaft sehr schätzten. Einige von ihnen sind heute Priester in unserer Diözese. Pfarrer Pichler hat gerne Feste gefeiert und auch mehre-

re Reisen für seine Pfarre organisiert. Er besuchte auch viele Ausstellungen, liebte Bücher über alles und war sehr belesen in Theologie, Kunst und Geschichte.

Im Jahr 2019 musste er krankheits halber frühzeitig in Pension gehen. Die letzten 2 Jahre verbrachte er im Seniorenheim bei den Franziskus-schwestern in Linz. Dort verstarb er am 24. August 2022.

Die Pfarre Haid bedankt sich bei ihrem Altpfarrer Josef Pichler mit einem würdevoll gestalteten Requiem für all seine Arbeit für die Pfarre und die gemeinsamen glücklichen Jahre, die sie mit ihm erleben durften.

Pfarrer Pichler wurde auf seinen Wunsch im Priestergrab in Naarn beigesetzt.

Öffnungszeiten Pfarrkanzlei: Dienstag und Mittwoch: 9:00 bis 11:30 Uhr, Donnerstag: 7:00 bis 11:30 Uhr, Freitag: 9:00 bis 14:00 Uhr

Internet: www.dioezese-linz.at/pfarren/naarn · **Pfarramt:** Tel. 0 72 62/582 53

Impressum: Kommunikationsorgan der Pfarre Naarn; Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarramt, 4331 Naarn

Pfarrblatt-Team: Mag. Gottfried Dangl, Josef Lichtenberger, Johannes Prinz, Horst Rauch, Irmgard Schatz

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 1. Adventsonntag. Redaktionsschluss: 31. Oktober. Beiträge und Rückmeldungen: johannes.prinz@live.at
Nicht extra namentlich gekennzeichnete Fotos sind Eigentum der Pfarre Naarn oder in Privatbesitz. Die Redaktion behält sich aus Platzgründen Textkürzungen vor. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

Druck: Graphik-Druck Neudorhofer GmbH, Grein



Pilger-Wallfahrt

Ein Mariazell-Gedicht von Alois Rameder

*Willst du auf Pilgerreise gehen,
musst du zuerst aufs Wetter sehen.
Denn hast du mit das falsche G'wand,
liegt dein Leben schnell in Gottes Hand.
Doch wählst du weise und mit Bedacht,
Gott Vater über dich dann wacht.*

*So kannst du wählen nun ein Ziel,
mit großen Schritten vorwärts flieh'n.
Der Weg, der dir die Richtung zeigt,
ist oft beschwerlich und manchmal leicht.
Doch er wird dich leiten zu einem Ort,
wo du hörst, das Gottes Wort.*



Die Pilger aus Naarn



*Pilgerst du allein oder in der Schar,
so ist die Erfahrung, die du machst, wohl wunderbar.
Nur die Gemeinschaft kann dir Stärke geben,
wenn du beginnst dich mit ihnen zu bewegen.
Der Pilgerweg ist nicht das Ziel,
doch gehst du von zu Hause fort,
ist er ein langer, schöner Ort.*

*Das Wallfahrtsziel, das ist dein Geist,
der beim Pilgern mit dir reist.
Oft ist er schwer, manchmal nur klein,
doch das wird niemals wichtig sein.
Das Ziel bist Du, mit deinem Geist,
der ab und zu auch Seele heißt.
Und bist du dann am Wallfahrtsort,
der Geist, die Seel', sie spür'n den Ort.
Dir Tränen in den Augen stehen,
dann wirst du Gott am Ende sehen.*

SPIEGEL
Kinder · Eltern · Bildung

Es geht wieder los!

Im Oktober starten wir wieder mit den Spielgruppen im Pfarrheim Naarn. Wenn du und dein Kind Interesse an lustigen Kniereitern, Lieder singen, Kreisspielen und kleinen Basteleien habt, dann meldet euch einfach bei uns!

Wir freuen uns auf euch!

Euer Spielgruppenteam

Informationen und Anmeldungen bitte bei Elisa Schöllner
0660/5449226 oder Katrin Spenereder 0650/2426123



Kinder sagen Danke



Beim Erntedankfest wollen wir für vieles danken: für die Früchte aus dem Garten und dem Feld, für alles was blüht und uns Freude macht, für gute

Begegnungen, für die Gesundheit, für den Frieden oder für jene Menschen, die unser Leben bereichern und noch vieles mehr. Kinder lernen dankbar zu sein am Vorbild der Eltern. Es ist erstaunlich wie viele Dinge Kinder einfallen, wenn man sie danach fragt, wofür sie dankbar sind.

Das kann im Gebet mit Kindern geübt werden:

Guter Gott,

Danke, für alle deine Gaben.

Danke, dass wir zu essen haben.

Lehr mich teilen, Gott,

mit Menschen in der Not.

Danke für...

Wofür möchtest du Gott danke sagen?

Kinder nachdenken und erzählen lassen.



Erntedankgaben mit bemalten Bildern von den Kindern

Der Kinderliturgiekreis gestaltet den Wortgottesdienst am Erntedanksonntag, den 2. Oktober, um 9 Uhr mit. Wir laden alle Kinder und Familien dazu ein. Bringe bitte ein Stück Obst oder Gemüse in die Kirche mit und wir sagen gemeinsam Danke zu Gott!

Unser nächster **Familiengottesdienst** ist am **1. Adventsonntag**, den 27. November 2022, 9:30 Uhr. Wir freuen uns auf euch!

Wenn jemand Lust hat, um uns musikalisch, gesanglich oder im Team zu unterstützen, dann meldet euch bei uns. Ob Kinder oder Eltern, jeder ist herzlich dazu eingeladen!

Das Kinderliturgie-Team
Christa Schmiedberger



Das Kinderliturgie-Team



Minis informieren:




Samstag, 8. Oktober

9³⁰ Uhr
Stiftsführung
mit Msgr. Karl Wögerer

12³⁰ Uhr
Wanderung
zur Aussichtswarte

Nähere Infos. gibt es in
der WhatsApp-Gruppe
der Minis!



Ausflug nach Waldhausen
von den Ministranten im Seelsorgeraum Machland

Herzliche Einladung!

K I N D E R S E I T E

Ersetze die Symbole durch die richtigen Buchstaben und du erhältst das Lösungswort.

Was kommt alles auf den Erntewagen?

Wenn ihr die Symbole erratet und die angegebenen Buchstaben in die leeren Felder eintragt, verrät euch das Lösungswort ein wichtiges Fest in diesem Monat.

Lösung: Getreide, Nuss, Trauben, Dornen, Kastanie, Kürbis = ERNTEDANK

Finde die acht Fehler im rechten Bild



Zwei Dinge fallen hier aus der Reihe. Welche sind es?

Die Lösung: Der Meereslöcher fehlt nicht im Meer und der Rettungsring ist kein Lebewesen.

Neue Kindergartengruppe im Pfarrheim

Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen für den Kindergarten, wurde mit September 2022 eine siebte Kindergartengruppe im Pfarrheim eröffnet.

Der Bedarf einer siebten Gruppe wurde von der Bildungsdirektion geprüft und für die Dauer von zwei Jahren bewilligt. Danach sollte sich, laut derzeitiger Prognose, die Lage wieder entspannen und der Fortbestand der siebten Gruppe nicht mehr erforderlich sein.

Durch diese Maßnahme konnten alle angemeldeten Kinder aufgenommen werden. Zahlreiche Überschreitungen der Kinderhöchstzahlen in den einzelnen Gruppen aber auch Ablehnungen von angemeldeten Kindern wurden dadurch vermieden. *»Mir ist wichtig, dass jedes Kind einen qualitativvollen Kinderbetreuungsplatz erhält!«*, erklärte Bgm. Martin Gaisberger bei den Vorgesprächen. Wir bedanken uns bei ihm recht herzlich für seine Kooperationsbereitschaft und für die tatkräftige Unterstützung. Die neu geschaffenen Räumlichkeiten scheuen keinen Vergleich mit den Räumen des Kindergartens.

Der 110 m² große Raum im Pfarrheim wurde ansprechend eingerichtet. Die Bewegungseinheiten der Kinder können im Pfarrsaal stattfinden. Im Pfarrgarten wurde ein 500 m² großes Grundstück eingezäunt und zu einem Spielplatz für die Kindergruppe umgestaltet.

Wir bedanken uns recht herzlich beim Pfarrgemeinderat, dass wir die Räumlichkeiten in der Pfarre nutzen dürfen. Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitern der Spielgruppe Spiegel für die Bereitschaft, im Pfarrheim andere Räumlichkeiten zu beziehen. Andere Raumlösungen für eine siebte Gruppe wie z.B. ein Container, konnten dadurch vermieden werden. Beim Bauhof bedanken wir uns recht herzlich für die tatkräftige Unterstüt-



zung bei der Errichtung des Spielplatzes auf der Pfarrwiese. Ebenso bedanken wir uns recht herzlich bei jenen Eltern, die uns beim Übersiedeln und bei den Malerarbeiten unterstützt haben.

Wir sind davon überzeugt, eine sehr gute Lösung im Sinne aller Eltern und Kinder gefunden zu haben.

*Gottfried Froschauer,
Petra Hetzmanseder*

Caritas – tätige Nächstenliebe

Erntedank-Fest – Zeit um zu danken!

Caritas-Haussammlung 2022, mit einem tollen Sammelergebnis von € 8.773,43. Davon bleiben 10 % in unserer Pfarre.

Den Haussammlern, die hier in Naarn und Au für Menschen in Not in OÖ unterwegs waren und allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott.

**Caritas
& Du
Wir helfen.**

Auch für die Spenden, die bei der August-Sammlung mit Fair-Trade-Verkauf gegeben wurden. Hier bedanken wir uns für € 1.071,-. Bei dieser Pflichtsammlung geht das Geld in die ärmsten Länder in der Welt, z.B. in der Demokratischen Republik Kongo. Um den Hunger zu mindern, wird den Bauernfamilien mit Saatgut, Schulungen, aber auch mit Nutztieren und Werkzeug geholfen. Durch diese landwirtschaftlichen Projekte können sich die Menschen selbstständig versorgen.

Am 12. und 13. November feiern wir als Pfarrcaritas die Hl. Elisabeth von Thüringen. Ihr Symbol,



eine Rose, können sich pflegende Angehörige als Dank für ihren Dienst der Nächstenliebe, mitnehmen.

An den Kirchentüren wird für Menschen in Not in unserem Bundesland gesammelt.

Gerade jetzt, in dieser Teuerungszeit, sind immer mehr Familien armutsgefährdet. Doch nur wer die Caritas kontaktiert, dem kann auch geholfen werden!

Wir müssen jetzt zusammenhalten, Solidarität zeigen und jene, die um ihre Existenz fürchten, unterstützen. Ihre Spende hilft, danke!

Helga Kapl, SST Diakonie

Gefühle der Trauer und des Verlustes

von Beatrix Buchinger

Leider ist in unserer Gesellschaft der Umgang mit Tod und Trauer immer noch ein Tabu. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen, hier ein Stück öffentliche Trauerarbeit zu leisten.



An seiner Trauer zu arbeiten ist sehr wichtig, denn sie begleitet einen ein ganzes Leben lang. Es gibt viele Themen in der Trauer, eines davon sind die Gefühle.

Gerade nach einem Verlust werden wir mit einer Menge an Gefühlen überschüttet und man weiß nicht wohin mit diesen Emotionen, denn: »das gehört sich nicht, man weint doch nicht in der Öffentlichkeit, man kann doch nicht einfach wo so laut schreien, wie es gerade guttun würde« Doch man darf ALLES, man muss sich einfach trauen.

Die Gefühle und Emotionen müssen sogar raus und ausgedrückt werden, denn wenn man sie zu lange unterdrückt, kann es unter Umständen dazu kommen, dass der Körper oder die Seele krank werden. Schwindel, Magenprobleme, Herzrasen, Atemnot, Depressionen, Hautprobleme, Rückenschmerzen, Muskelverspannungen und Schlafstörungen sind die Symptome, die sich meist nach außen zeigen.

Die ersten und größten Gefühle der Trauer sind:

- ◆ TRAURIGKEIT
- ◆ WUT
- ◆ ANGST

TRAURIGKEIT

wird hauptsächlich im Brustkorb (Engegefühl in der Brust), im Hals (der Kloß im Hals) und unterhalb der Augen (ein brennen der Augen) gespürt. Es kommt hinzu ein Ohnmachtsgefühl, man weiß »ich bin da«, jedoch spüre ich mich nicht mehr, als ob die Gliedmaßen kein Teil mehr des Körpers wären. Man ist körperlich anwesend, fühlt sich aber abwesend, als sei man »Geist«.

Ausdruck dieser Traurigkeit kann sein:

- ◆ weinen, schluchzen
- ◆ sich zusammenkauern
- ◆ Hände vors Gesicht halten
- ◆ klagende Worte ausstoßen
- ◆ die Beine heranziehen, sich umarmen

WUT

spürt man besonders stark im Kopf (Druckgefühl und Hitze), im Mundbereich (den Drang aus voller Kehle loszuschreien), in den Armen und Händen (die glühen und bilden sich zu Fäusten) und der restliche Körper fühlt sich an als würde er explodieren.

Ausdruck dieser Wut kann sein:

- ◆ Stirnrunzeln, böser Blick
- ◆ schreien, laut sprechen
- ◆ Fäuste ballen
- ◆ um sich schlagen, gegen etwas schlagen
- ◆ stampfen

ANGST

wird stark um das Herz wahrgenommen (ein Stich oder kurzes Brennen, als würde etwas das Herz zum Stolpern bringen), in der Brustgegend (Brennen), in der Halsgegend (Engegefühl, Stimme bleibt aus).

Der Körper fühlt sich starr und verkrampft an, und schwitzt mehr.

Ausdruck der Angst kann sein:

- ◆ erstarren
- ◆ Augen aufreißen, wachsam sein
- ◆ losrennen, flüchten
- ◆ Hände/Beine schützend vor sich werfen – Schutzgesten

Viele andere Gefühle bleiben am Anfang im Verborgenen, da der Mensch unter Schock steht. Nach und nach kommen diese dann hervor, sobald der Körper und die Seele bereit dafür sind.

Um die Gefühle und Emotionen ausdrücken zu können, ist Bewegung ganz wichtig. Ob beim Spazieren gehen, laufen oder Radfahren, die Gefühle und Emotionen dürfen da sein und rauskommen.

»Bewege deinen Körper und du bewegst deine Seele«. Alle Gefühle haben ihre Berechtigung. Sie wollen gefühlt und ausgedrückt werden, nicht unterdrückt und verdrängt. (Katrin Biber)

Natürlich gibt es viele weitere Möglichkeiten an und mit seiner Trauer zu arbeiten und Trost zu finden, im Gebet, im Glauben, mit Ritualen, in Trauergruppen und durch seelsorgliche und psychologische Begleitung in Einzelgesprächen.

Gerne begleite ich Trauernde ehrenamtlich ein Stück ihres Weges. Keiner muss den Weg allein gehen.

Aktuelle Angebote der Trauerbegleitung finden Sie auf der Homepage: www.trauerzeitraum.at

Kontakt: Beatrix Buchinger
Trauerbegleiterin
info@trauerzeitraum.at
0660/580 80 51

Von klein auf in die Gemeinschaft der Kirche eingebettet

Vertrauen, dass uns einer auf unserem Lebensweg begleitet



Johann Leihbrunner

Pensionist, verheiratet, drei erwachsene Kinder
25 Jahre im Finanzausschuss* – davon 7 Jahre als Obmann.
Seit 4 Jahren bei der Frühmesse an Sonntagen als Zechprobst («Absammler») im Einsatz.

* Zu den Aufgaben des Finanzausschusses gehören im Wesentlichen die Vermögensverwaltung, die Erhaltung und Sanierung der pfarrlichen Gebäude – dazu gehören die Pfarrkirche, der Pfarrhof, die Kirche in Maria Laab, der Friedhof, der Kindergarten und die Kapelle in Au. Weiters sind Investitionen und die Pflege der Pfarrpfünde, die sich im Besitz der Diözese befinden, zu nennen. Heuer stand die Außensanierung des Pfarrhofes an. Für 2023 sind die Außenrenovierung und die Erneuerung der Glockensteuerung bei unserer Pfarrkirche in Planung.

Hat es in deinem bisherigen Leben Situationen gegeben, in denen dir dein Glaube geholfen hat?

Ich bin bis jetzt, Gott sei Dank, von größeren Schicksalsfällen verschont geblieben, habe aber bei wesentlichen Veränderungen ob beruflich oder privat darum gebetet, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Was waren deine ersten bewussten Kontakte zur Katholischen Kirche?

Für meine Eltern waren der Glaube bzw. die Kirche ein wesentlicher Bestandteil ihres Alltags und somit waren wir Kinder von klein auf in dieser Gemeinschaft eingebettet.

Mein erster bewusster Kontakt zur Kirche waren die Erstkommunion und dann die Tätigkeit als Ministrant. Ich kann mich noch gut daran erinnern wie ich zum damaligen Kaplan in den Pfarrhof gegangen bin, um das Stufengebet in lateinischer Sprache zu erlernen. Zu den Highlights als Ministrant zählte das Ministrantenlager am Schwarzensee bei St. Wolfgang.

Was bedeutet für dich glauben?

Glauben heißt für mich darauf zu vertrauen, dass uns einer auf unserem Lebensweg begleitet.

Gibt es Fragen bzw. Bereiche, zu denen sich die Kirchenführung deutlicher positionieren sollte?

Ja, die Stellung der Frau in der Kirche wäre zu überdenken sowie die Aufhebung des Zölibats.

Wie siehst du die Zukunft der Katholischen Kirche in Naarn?

Der akute Priestermangel ist sicherlich nicht positiv. Freiwillige, die in der Pfarre Verantwortung übernehmen, sind rar. Der Glaube ist in der Pfarrbevölkerung zwar vorhanden, wird aber zusehends nicht mehr in der Gemeinschaft ausgelebt.

Danke im Namen des Pfarrblatt-Teams! Das Interview führte Gottfried Dangl.





Pfarrfirmung 2022 mit Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier

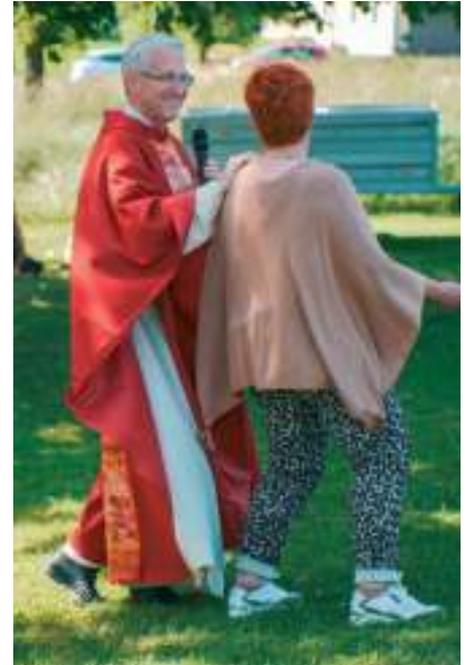
Mit der letzten Firmstunde und dem gemeinsamen Abschluss im Pfarrsaal schlossen wir die Firmvorbereitung erfolgreich ab und freuten uns auf das lang ersehnte Fest, die Pfarrfirmung am Pfingstsonntag. Mehr als 30 Firmlinge zogen an der Seite ihrer Paten/innen feierlich unter der Führung der Musikkapelle Naarn in den Pfarrgarten ein.

Die Firmlinge machten sich während ihrer Vorbereitung Gedanken über kleine und große Mauern in ihrem Leben und in der Welt, die es zu überwinden gilt. Diese wurden im Gottesdienst erneut aufgegriffen. In den beiden Lesungen hörten wir von der Wirkung und der Kraft des Heiligen Geistes, der ein Geschenk an einen jeden von uns ist. Er verbindet uns Menschen miteinander und macht daraus eine starke Einheit.

In seiner Predigt sprach Bischofsvikar Hintermaier über die Worte Jesu «Friede sei mit euch!» sowie über die wichtige Begleiterrolle der Paten/innen und stellte sie für alle Anwesenden anschaulich dar. Danke an Herrn Dr. Johann Hintermaier für die Gestaltung der Feier und seine beherzten Worte.

Nach der Firmspendung und der Kommunion wünschten wir den Neugefirmten alles Gute für ihren weiteren Lebensweg sowie Mut sich auf das Abenteuer Glaube bewusst einzulassen. Sie sollen ihre Begabungen und Talente in die Kirche einbringen. Abschließend gab es eine Agape.

An dieser Stelle wünsche ich allen Firmlingen nur das Allerbeste, viel Weisheit und Kraft für die kommende Zeit und all jene Herausforderungen, die noch auf sie zukommen werden. Bedanken möchte ich mich bei unserem Firmteam für seinen unermüdlischen Einsatz und seine leidenschaftliche Jugendarbeit in unserer Pfarre. **Danke an Familie Mairhofer** für die musikalische Gestaltung des Firmgottesdienstes, sie wurde dabei von Karl Froschauer am Mischpult unter-



stützt. Wir danken allen Beteiligten und Helfern, die dafür Sorge getragen haben, dass die Firmung ein Fest wurde, das uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Wenn DU Interesse hast mit Jugendlichen zu arbeiten, das Firmteam unterstützen oder ein Teil des Firmteams werden möchtest, dann melde dich einfach und ganz unverbindlich bei Jonas Rameder Tel.: 0677/61567411 E-Mail: j.rameder@epmail.at.

Jonas Rameder



Ein großes Danke gilt Katharina Wahl

... aus Wimm für ihre langjährige Tätigkeit als Leiterin des Firmteams. Katharina hat 12 Jahre lang maßgeblich zum Gelingen des Firmunterrichts beigetragen und viel organisatorische Arbeit geleistet. Sie war in dieser Zeit der Kopf des Firmteams, unter ihrer Leitung wurde die Firmvorbereitung

von Jahr zu Jahr professioneller. Mit ganzem Herzen und aus vollster Überzeugung haben sie und ihr Team versucht, die Jugendlichen für die Sache Jesu zu begeistern.

Ihre Aufgaben übernimmt Jonas Rameder aus Schönau.



Anmeldung für die Firmung 2023 Liebe Firmkandidatin, lieber Firmkandidat!

Du bist oder wirst in diesem Schuljahr 13 Jahre alt und willst gefirmt werden? Dann bitten wir dich, dass du dich dazu anmeldest!

- Anmeldeformulare werden in der 3. Klasse der NMS in Naarn ausgeteilt.
- Diese liegen ebenso im Pfarrbüro und in der Kirche auf.
- Das Formular befindet sich auch online auf unserer Pfarrhomepage.

www.dioezese-linz.at/pfarren/naarn



Du musst **bis spätestens 10. Oktober 2022** deine Anmeldung im Pfarrbüro abgeben oder mailen.

**Liebe Eltern und Paten der diesjährigen Firmlinge!
Liebe Firmkandidaten!**

Der Eltern-, Firmlings- und Patenabend findet am **Donnerstag, 27. Oktober 2022, um 19:00 Uhr** im Pfarrheim Naarn statt.



Es sind dazu auch die Firmlinge eingeladen, damit auch sie einen Einblick in die Projekte, die sie bei der Firmvorbereitung erwarten, bekommen.

Gepilgert wird bei jedem Wetter

Gemäß diesem Motto machten sich Helga und Gottfried Froschauer und Josef Sillipp aus Naarn trotz Regen zu Fuß auf den Weg nach Baumgartenberg.



Sie waren die Einzigen, die dieses Abenteuer wagten, alle anderen Teilnehmer der Sternwallfahrt des Seelsorgeraumes Machland nahmen das Wort Wallfahrt wörtlich und kamen mit dem Auto. Die Stiftskirche Baumgartenberg war gut gefüllt. Pfarrer

Henryk Ostrowski zelebrierte den gemeinsamen Gottesdienst der Pfarren Baumgartenberg, Arbing, Mitterkirchen und Naarn. Bei der anschließenden Agape wurde die wachsende Verbundenheit der vier Pfarren spürbar.

Irmgard Schatz



Endlich wieder Jungscharlager



Dieses Jahr konnte das Jungscharlager zu Beginn der Sommerferien wieder stattfinden.

Mit einem abwechslungsreichen Programm und ausgezeichnetem Essen genossen die Kinder das Zeltlager bei strahlendem Sonnenschein. Danke an alle Betreuer, Helfer und Köchinnen, welche das Lager heuer, nach zwei Jahren Corona-Pause, wieder zu etwas Besonderem machten.



Die Donaunixe zu Besuch im Pfarrheim

Im August und September lud die Theatergruppe Naarn gemeinsam mit Josef Lichtenberger zu zwei Familienvormittagen mit dem Thema »Der Donaufürst« ein. Neben Hüpfburg sowie Spiele-, Schminke- und Bastelstationen wurden die Kinder von der »Donaunixe Maila« begrüßt. Im Rahmen der Vormittage unterstützten die Besucher das Kinderfilmprojekt »Der Donaufürst« durch zahlreiche Beiträge. Informationen zum Projekt gibt es unter www.donaufürst.at



Neue Kinder- und Jugendbücher in der Bücherei



Für kleine LeserInnen:

Klappbücher zum Vorlesen und selbstständigen Entdecken bieten Antworten auf erste Kinderfragen, lustige Geschichten vom Kindergarten und vom Größerwerden.

Für LeserInnen von 6 bis 8 Jahren:

reich illustrierte Reihen, spannend, lustig und fantasievoll erzählt, viele sind bei ANTOLIN gelistet.



Für geübte LeserInnen:



Abenteuer am Amazonas mit ganz viel Sachwissen nebenbei vermittelt oder neue Geschichten über Ärger und Freundschaft am Pferdehof.

Für fortgeschrittene LeserInnen:

Buchneuheiten, Bestseller und Fantasy-Abenteuer mit viel Action. Sachbücher über aktuelle Themen wie Umwelt, Krankheiten und Krieg, Biografien von berühmten Persönlichkeiten und Wissenswertes aus Physik, Geschichte und Botanik.



Öffnungszeiten:

Di und Do - 17 bis 18 Uhr
Sa - 19:45 bis 20:15 Uhr /
So - 8:15 bis 11 Uhr

Das Bücherei-Team freut sich auf euren Besuch.

facebook.com/buecherei.naarn

www.biblioweb.at/naarn

Am Sonntag, **30. Oktober** und am Dienstag, **1. November**, findet wieder unsere traditionelle **Buchausstellung** statt. Ihr seid herzlich eingeladen unter den Büchern zu stöbern und euch an Kaffee und Kuchen zu laben.

TERMINE und VERANSTALTUNGEN **Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie vorbehalten.**

Sonntag	02.10.2022	9:00	Erntedankfest: Feierlicher Einzug mit der Erntekrone Pfarrcafé mit dem Oldtimerclub und Fair-Trade-Verkauf
Mittwoch	05.10.2022	19:00	Bibelgespräche im Pfarrheim mit Dipl.-PAss. ⁱⁿ Pauline Fröschl
Donnerstag	06.10.2022	19:00	Pfarrgemeinderatssitzung im Pfarrsaal
Sonntag	23.10.2022		Weltmissionssonntag
Donnerstag	27.10.2022	19:00	Eltern- und Patenabend der Firmlinge im Pfarrsaal
Sonntag	30.10.2022	8:00 – 16:00	Buchausstellung im Pfarrsaal
Dienstag	01.11.2022	8:00 – 16:00	Buchausstellung im Pfarrsaal
Dienstag	01.11.2022	7:30 9:30 14:00	Allerheiligen: Singmesse Festgottesdienst zu Allerheiligen Totengedenken am Friedhof
Mittwoch	02.11.2022	8:00	Allerseelen: Singmesse
Samstag	12.11.2022		Caritassonntag mit Elisabethsammlung und Teeverkauf
Sonntag	13.11.2022		Caritassonntag mit Elisabethsammlung und Teeverkauf
Samstag	26.11.2022	17:00	Adventkranzsegnung
Donnerstag	01.12.2022	19:00	Gedenkandacht für Trauernde in der Pfarrkirche

Zum Titelfoto: Anfang September feierten die Goldhaubenfrauen den Kräutersonntag in der Kirche und bei einem anschließenden Pfarrkaffee im Pfarrheim. Die Besucher erhielten Kräuterbüschel und Kräutersalz. Die Pfarre erhält eine namhafte Spende aus dem Erlös der Veranstaltung. Als Pfarre freuen wir uns mit den Goldhaubenfrauen über das gelungene Fest.

